Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang — 41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint. täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw wird der bewilligte Rabatt hinfällig Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm

Nr. 2 — Mittwoch, den 3. Januar 1912. — Nr. 2

-ck- Die Sozialdemokratie in Theorie und Praxis.

Eine Blüte aus dem sozialdemokratischen Volkskalender für 1912.

Worte und Taten sind bei der deutschen Sozialdemokratie bekanntlich immerzweierlei Ihren Worten nach will die Sozialdemokratie alle Mängel und Mißstände, unter denen der Arbeiterstand leidet, beseitigen. Wie oft zog sie nicht beispielsweise in den schärfsten Worten gegen die **„Kinderausbeutung profitgieriger Kapitalisten"** zu Felde. Nebenbei bemerkt, ist die Forderung der Beseitigung der Kinderarbeit sicher sachlich an sich durchaus berechtigt und wird von uns und allen bürgerlichen Sozialpolitikern entschieden vertreten. Die Sozialdemokratie läßts aber leider auch hier wieder bei schwulstigen Phrasen allein bewenden.

Die **Theorie** der Herren Genossen bezügl. Kinderschutz findet sich beispielsweise angegeben im **sozialdemokratischen Volkskalender für das Jahr 1912,** der auch in hiesiger Gegend verbreitet worden ist. Dort findet sich folgender rührseliger Erguß:

„Lasset die Kindlein zu uns kommen,

so sagen die Agrarier. Billige Kinderarbeit ist für sie ein gesuchter Artikel. Sie suchen deshalb besonders gern Arbeiter, die recht viele arbeitsfähige Kinder haben. In Nr. 30 (1911) des „Lübecker Generalanzeigers" findet sich folgendes Inserat:

Tagelöhnerfamilie zum 1. April, wenn möglich mit arbeitsfähigen Kindern, in schöne Wohnung, hohen Lohn und Deputat gesucht. Nur nüchterne, gut empfohlene Leute wollen Zeugnis einsenden an Gutsbesitzer H. Kochhann in Hellsiet, Bahnstation Arpsdorf bei Neumünster in Holstein.

Die Kinderausbeutung ist einer der dunkelsten Punkte im Kapitel: Landarbeiternot. Auf der einen Seite ist es die gewissenloseAusbeutungswut der Agrarier, welche die Kinder in das Joch harter, Körper und Seele zerstörender Zwangsarbeit spannt, und auf der anderen Seite ist es die unglaublichste Not und der Zwang altüberkommener Verhältnisse, welche die Eltern zu dieser Mißhandlung ihrer armen Kinder zwingt. Hier kann nur Aufklärung der Eltern und Befreiung von dem unerträglichen Joch der agrarischen Arbeitgeber helfen. Das geschieht durch den Anschluß an die Organisation der Landarbeiter."

Also die Theorie der Herren Genossen. Und die **Praxis?** „Daß du die Nase im Gesicht behältst!" Selbst unter dem Kinderschutzgesetz findet man die „Kinderausbeutung" noch in — **sozialdemokratischen Parteibetrieben.** So stellte auf der 6. sozialdemokratischen Frauenkonferenz am 8. September 1911 die Stuttgarter Genossin Dunker fest: **„daß in Stuttgart leider die „Tagwacht" (das dortige sozialdemokratische Parteiorgan) regelmäßig durch Kinder ausgetragen wird."**

Das Kinder ausbeutende Stuttgarter Sozialorgan kann sich aber damit trösten, daß es mit seinem, zur sozialdemokratischen Theorie in schroffem Gegensatz stehenden Verhalten nicht allein auf roter Flur dasteht. Auf ihrem letzten Verbandstag in München nahmen die sozialdemokratischen Lagerhalter und Lagerhalterinnen eine Resolution an, worin es heißt:

„daß ein Teil der (sozialdemokratischen) Konsumvereine seine soziale Pflicht nicht erfüllt."

Aufs schärfste verurteilt die Resolution das Verhalten einiger Konsumvereine, die ihren Angestellten **sogar das Koalitionsrecht verkümmern.**

So handeln sozialdemokratische Betriebe also geradeso wie die kapitalistischen Ausbeuter und Scharfmacher, die sonst von den Sozialdemokraten in Grund und Boden verdonnert werden. Theorie und Praxis, Worte und Taten stehen eben bei den Genossen in einem schreienden Gegensatz. Und diese Erscheinungen bilden bei den Genossen durchaus nicht etwa eine Ausnahme, sondern sie bilden eine ununterbrochene Kette. Als seinerzeit sechs Vorwärtsredakteure auf einmal aufs Pflaster flogen, weil die guten Leute von dem Wahn befallen waren, eine eigene Meinung haben zu dürfen, da meinte die sozialdemokratische „Münchener Post" vom 31. 10. 1905, besser hätten es auch die brutalsten Scharfmacher nicht machen können:

Wie sollen deutsche Arbeiter noch mit Erfolg gegen das Unternehmertum ankämpfen, **wenn der Vorstand der sozialdemokratischen Partei sich skrupelloser benimmt, wie das rücksichtsloseste Scharfmachertum?"**

Und eine solche Partei hat dann noch die Unverfrorenheit, von denkenden Arbeitern zu erwarten, daß sie ihren großen Volksbetrug und die Volksinteressen aufs schwerste schädigenden Schwindel mitmachen! Der denkende Teil der deutschen Arbeiterschaft wird sich schwer hüten. Denn nur in der christlich-nationalen Arbeiterbewegung findet er eine ehrliche und erfolgreiche Vertretung seiner Interessen.

Deutschland.

Neujahr am Kaiserhof

§ **Berlin,** 1. Jan.

Den Beginn der Neujahrsfeier bildete auch in diesem Jahre das Große Wecken auf dem inneren Schloßhofe. Gleichzeitig bliesen die Trompeter des zweiten Gardeulanenregiments den Choral: „Nun danket alle Gott" von der Galerie der Schloßkuppel in den frühen Neujahrsmorgen. Die Musiker marschierten dann zum Brandenburger Tor hinunter. Viele Schaulustigen zogen unter den Klängen des alten Liedes: „Freut euch des Lebens" die Straße unter den Linden entlang, viele andere nahmen am Lustgarten Aufstellung, um die Auffahrt der Majestäten, der Fürstlichkeiten, Hof- und Staatswürdenträger zu sehen. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 9¼ Uhr, vom Publikum mit Hurrahrufen begrüßt, ein. In den Sälen und auf den Galerien des Schlosses nahmen die Galawachen Aufstellung. Der Kaiser empfing um 9½ Uhr den kommandierenden General des 18. Armeekorps General der Infanterie von Eichhorn und den Generalkapitän der Haustruppen General der Kavallerie von Scholl im Sternsaal. Beiden verlieh der **Kaiser** den Schwarzen Adlerorden. In der Schwarzen Adlerkammer nahmen die Majestäten die Glückwünsche des königlichen Hauses entgegen und im Kapitelsaal diejenigen der Hofstaaten. Um 10 Uhr begann in der Schloßkapelle der feierliche Gottesdienst. Die Fürstlichkeiten nahmen vor dem Altar Platz. Oberhofprediger Dryander predigte über den Text aus Buch Josua 3. Vers 10: „Ihr sollt merken, daß ein lebendiger Gott unter Euch ist." Der Spruch war vom Kaiser selbst ausgewählt. Die Feier wurde mit dem Niederländischen Dankgebet geschlossen.

Nach dem Gottesdienste begaben sich die Majestäten unter den Klängen des „Wilhelmus von Nassauen" in den weißen Saal zur Entgegennahme der Gratulationsdefiliercour. Der Kaiser nahm nach der Cour die Glückwünsche der Botschafter und des Staatsministeriums entgegen und empfing unter andern die kommandierenden Generale und die Admirale, ferner den aus Tripolis zurückgekehrten Major Wilckens und nahm die Meldung des amerikanischen Marineattachees Nidlack entgegen. Die Kaiserin empfing die Botschafter und später die Fürstinnen.

Um 12 Uhr begab sich der Kaiser, begleitet von den Prinzen Eitel-Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim und den Herren des Hauptquartiers zu Fuß nach dem Zeughaus. Vor diesem stand die Ehrenkompagnie vom 2. Garderegiment. Das Publikum begrüßte den Kaiser mit andauernden Hochrufen. In der Ruhmeshalle des Zeughauses wurde die Nagelung der Fahne des 2. Westpreußischen Fußartillerieregiments Nr. 17 (Danzig-Pillau) vorgenommen, de rdie feierliche Fahnenweihe im Lichthofe folgte. Die Parole lautete wie immer Königsberg-Berlin. Der Kaiser nahm im Zeughause die Rapporte der Leibregimenter sowie militärische Meldungen entgegen u. a. diejenigen des bayrischen Generalleutnant von Gebsattel, des bayrischen Oberst Wenniger und des neuernannten sächsischen Militärbevollmächtigten Generalmajors Freiherr Leuckert von Weisdorf. Der Kaiser verlieh dem Generalleutnant Freih. von Gebsattel den Kronenorden 1. Klasse. Gegen 2Uhr nahm der Kaiser vor dem Zeughause denVorbeimarsch der Ehrenkompagnie, bei welcher die neue Fahne eingestellt war, und der Salutbatterie entgegen. An der Frühstückstafel im Königlichen

Brautleute kaufen am besten und zu den billigsten Preisen sämtliche Aussteuer-Artikel in **Holz, Glas, Emaille, Aluminium** etc. für die **Küchen-** und **Wohnungs-Ausstattung** bei

M. Mühlfelder, Bocholt, Osterstrasse 33,

am **Ostermarkt.** Daselbst auch grosse Auswahl in **Namenstags-** u. **Hochzeitsgeschenken** u. **Luxusartikeln** für **Sportpreise, Verlosungen** etc. in den Preislagen à 50 Pf., 1,00, 3,00 5,00, 7,50, 10,00, 15.00 und höher.

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

28 (Nachdruck verboten.)

„Noch — nichts. So, so, so!" — er nickte langsam mit dem Kopf — „gnädiges Fräulein hatten wohl schon sehr viel mit Brencken getanzt und — ich begreife — Ihr Herr Papa fand, es sei nun genug." —

„Grade so wars!" — sagte ich ganz erleichtert — ja, Herr Dornewald — den Cotillon verbot er uns . . . deshalb hatte ich ihn noch zu vergeben."

„Und nun" — er sah mich ganz traurig an — „sitzen Sie hier neben mir, so gewissermaßen auf der Folterbank."

„Nein, gewiß nicht!" — sagte ich herzlich — „ich unterhalte mich herrlich — und sehen Sie, Fritz tut wirklich ein gutes Werk, wenn er mit der armen Mathilde Schlettenborn tanzt, die, wie mir Lalla Möllendorf sagt, so selten Tänzer bekommt."

Hier wurde unser Gespräch durch den Leutnant Wintersheim unterbrochen, der mir ein Sträußchen brachte und mit mir tanzte, und ich sah den „schönen Kürassier", wie Elly Rothenbruch Herrn Dornewald nannte, mit Nore tanzen. Auch Dore und Lore hat er zu Extratouren geholt.

Nun, ich wills jetzt kurz machen. Es war nach Zwei, als der Ball zu Ende war. Baron Rothenbruch hatte uns eingeladen, die Nacht dort zu bleiben, aber das wollte Mama entschieden nicht — und konnte Papa doch nicht. Also faßen wir uns in dem immer leerer werdenden Saal erst kühl, ehe wir uns umzogen. Fritz, der längst hätte fortsein sollen, lehnte über meinem Stuhl und bat immer leise: „Flore, Deine Tanzkarte! — Und die Blumen! — Und einen — nur einen einzigenHandschuh!" — Die Tanzkarte konnte ich ihm geben, — aber einen Handschuh? — Nein, dazu war ich viel zu sparsam und Lore gab mir recht! — Als ich in einem Augenblick, wo es unbemerkt geschehen konnte, die roten Geranienblüten, die ich vorn am Ausschnitt trug, löste, und ihm reichte, fielen die roten Blätter alle ab — und er hielt ein recht jämmerliches Straußskelettchen in der Hand! — Nun, dann große Verabschiedung und im Gastzimmer Umziehen und Einpacken der arg zerknüllten Ballkleider in die große Wagenlade — und dann die Heimfahrt. Nore und Dore mit Möllendorfs, wir mit den Eltern, alle eingemummelt in dickwattierte alte Radmäntel, die Tante Dorette aus ihren Mottenkisten genommen hatte.

Papa gähnte furchtbar, schien aber vergnügt, kniff Lore, die ihm gegenüber saß, derb in die Backe und sagte: „Brav galoppiert, kleines Rappfüllen. Na, nun hat die Welt mal den Götteranblick meines schwarzen Vierergespannes gehabt. Rassig. He, Mamachen!"

Die nickte ganz freundlich und schläfrig.

Zu Hause hieß es: „Na, aber nun marsch zu Bett!"

Ja, das ward ja auch befolgt, aber an Schlafen war nicht zu denken. Immer wieder ging das Gespräch im Dunkeln an, natürlich leise flüsternd, aber unaufhaltsam. Eine jede hatte ja soviel erlebt, wie sonst in Monaten nicht! Über mich fielen sie am meisten her: „Flore, Du hast Aufsehen gemacht, Du warst die Königin des Balles!" — Na, hört, wo Nore ist, werde ich wohl nicht Aufsehen machen! — „Aber gewiß. Ich hörte Frau von Rathen sagen: sie macht ja förmlich Furore, diese Novize!" — Novize ist aber nichts Bestimmtes. Sie meinte Nore! „Unsinn, Du warst es!" — „Ja, Flor", fing nun auch Lore an — „ich muß auch sagen, Dir hat Papa das Tanzen am besten beigebracht. — Du und Fritz, Ihr waret ein Anblick! — Überhaupt hieß es alle Augenblicke: Wo ist Ihre reizende Schwester? — Dort ist Ihre reizende Schwester! — Es war ordentlich beleidigend für uns!"

„Kinder ärgert Euch nicht darüber," mahnte Lore, „natürlich, wir schlafen längst. Also, höre Flore, auch Herr Dornewald ist ganz weg von Dir. Nein, die Augen, die er machte! Er tanzte nur mit uns, um von Dir zu schwärmen." — „Da hat Lore recht" — sagte Nore — „er ist furchtbar verliebt in Dich."

Ich hätte so gerne gewußt, was Dore dazu denke — ob sie wohl eben jenen großen, tiefen Seelenschmerz enttäuschter Liebe durchmache, von dem ich immer träume. Es war stockfinster im Zimmer — sehen konnte ich nichts . . . aber ach, da hörte ich sie, nicht schluchzen, wie das so romantisch gewesen wäre, sondern, was sie leider oft tut, herzhaft schnarchen. Nore flüsterte indessen von ihrem Bett aus weiter:

„Du mußt vorsichtiger sein, Flore — sonst gibt es zwischen Herrn Dornewald und Fritz Krakeel, wenn nicht ein Duell!"

„Nore!" rief ich erschrocken

„Ja, ja, meine Liebe. Herr Dornewald ist ein ernsthafter und energischer Mann, kein Kourmacher. Im Gegenteil, man macht ihm den Hof, weil er Millionär ist. Ich glaube, das degoutiert ihn. Wenn so ein Mann ein Mädchen ausschließlich auszeichnet, so bedeutet das einen Heiratsantrag."

Nun wurde Lore, die ganz Tante Dorettens Adelsstolz geerbt hat, sehr hitzig:

„Dieser Unsinn! — Sein Vater war Müller — Sägemüller, Holzhändler und so weiter. Die Idee!"

„Ja, hindert das den Sohn, sich zu verlieben? — Ich warne ja Flore auch nur wegen Fritz."

„Oh", sagte ich nun, etwas selbstbewußt, „beruhigt Euch — das ist geordnet. Herr Dornewald merkte, daß da mit dem Cotillon was nicht in Ordnung war, und da habe ich — habe ich — ihm . . . so einen Wink gegeben."

„Na, höre mal — das war nun auch wieder verfrüht. Das durftest Du ja gar nicht!" —

„Ach laß mich!" — rief ich, dem Weinen nahe.

„Na, da schlafe ein. Gute Nacht."

„Ja", begann nun Lore wieder mit altkluger Stimme — „eins wird mir immer klarer . . . wenns mal ans Heiraten geht, werden wir andern nehmen müssen, was Flore übrig läßt!"

Marmelhaus, am 12. April.

Mir scheint, ich habe jetzt nur von Festen zu berichten — Liesels Hochzeit, die vor acht Tagen gefeiert wurde, veranlaßt mich, liebe Kindeskinder, dies lange vernachlässigte Buch wieder aus der Schieblade zu holen. Ich fürchte nur, Ihr werdet den Begriff bekommen, als sei es in Großmamachens Jugend von einer Lustbarkeit zur andern gegangen — und doch wäre das ein ganz falsches Bild. Die Zeit zwischen dem Ball im Januar und dem April ging so gleichmäßig still hin mit häuslichen Arbeiten und wenig Besuch, daß ich nichts Bemerkenswertes zum Niederschreiben erlebte!

Zum Polterabend hatten wir uns unsere Ballkleider aufgefrischt und zur Hochzeit hatte die gute Tante wieder tief in denBeutel gegriffen und vier verschiedenfarbige Kleider spendiert — Dore war kornblumenblau, Nore sah in Goldgelb mit roten Fuchsienblüten einfach prachtvoll aus, Lore und ich waren Rosa und Blaßblau und trugen frische Schneeglöckchensträuße.

Liesel, die Hauptperson, war so niedlich und erregte das hohe Wohlgefallen der Mamas — denn wie verständig sprach sie von ihrer künftigen Wirtschaft, ihrem Quartier, ihrer Köchin, ihrer Aussteuer. Auch bedankte sie sich so nett für die schönen Sachen, die in einem besonderen Zimmer aufgebaut waren und unter denen ihr, wie sie uns zuflüsterte, unser Teppich das Liebste wäre! Die Majorin Möllendorf, deren Lalla etwas Anlage zum Blaustrumpf hat, sagte ganz gefühlvoll zu Frau von Brencken: Eine Braut wie sie im Buche steht! Das fertige, sorgende Hausmütterlein. Beneidenswert! Das ist wahres Glück, liebe Brencken!

Schloß nahmen auch Prinz Rupprecht von Bayern und Herzog Albrecht von Württemberg teil, die an den Seiten der Kaiserin saßen.

§ **Berlin**, 1. Jan. Aus Anlaß des Jahreswechsels sind zwischen dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und den Ministern des Äußern Grafen Ahrenthal und Marquis di San Guilliano herzliche Glückwunschtelegramme ausgetauscht worden, in denen der deutsche Reichskanzler und Graf Ahrenthal den wärmsten Wünschen für den König von Italien und der Marquis die San Giuliano ebensolchen Wünschen für Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef Ausdruck gaben

§ **München**, 1. Jan. Die Besserung im Befinden des Prinzregenten hält an, die Schmerzen im rechten Schenkel sind erheblich zurückgegangen.

Belgien.

Erkrankung des Königs Albert.

* **Brüssel**, 31. Dez. König Albert ist an der Grippe leicht erkrankt. Infolgedessen ist der Empfang am 1. Januar abgesagt worden.

Frankreich.

Rückkehr des Spions Lux.

* **Paris**, 1. Jan. Der aus der Festung Glatz entwichene französische Hauptmann Lux ist hier eingetroffen. Er meldete sich heute vormittag im Kriegsministerium beim Chef des Generalstabes, der ihn bei dem Kriegsminister einführte.

Lux wurde von General Dubail, Generalstabschef im Kriegsministerium, empfangen. Er bleibt bis auf weiteres zur Verfügung der Militärbehörde, da er wegen eigenmächtigen Überschreitens seines Urlaubs pro forma vor ein Gericht gestellt wird.

* **Paris**, 2. Jan. In militärischen Kreisen wird bezüglich der Flucht des Hauptmanns Lux strengstes Stillschweigen beobachtet. Lux begnügte sich einem Berichterstatter gegenüber mit der Versicherung, daß er ohne jede Mitwirkung eines Deutschen entkommen sei. Sehr entschieden weist er zurück, daß er Gefangener auf Ehrenwort gewesen sei, was von deutscher Seite behauptet wird. (Die zuständigen Stellen haben alle Veranlassung, die Sachlage klarzustellen). — Einige Blätter wissen gleichwohl sehr ausführlich zu erzählen, in welcher Weise Lux seine Flucht bewerkstelligt habe. Sie sei von seinen Kameraden vorbereitet worden denen es gelungen sei, ihm alle Mittel und Instrumente zur Flucht zuzustellen. Lux habe bei seiner Flucht die größte Kaltblütigkeit und außerordentlichen Mut bewiesen. Er habe zwei Türen sprengen, eine Gitterstange durchsägen und sich mittels Strickleiter von einer fünf Meter hohen Mauer herablassen müssen, sodann über ein fast drei Meter hohes Gitter steigen müssen, das von einer Schildwache bewacht wurde. Eine Viertelstunde später sei Lux mittels eines von einem Ungarn gelenkten Automobils über die österreichische Grenze gebracht worden von wo er über Italien nach Frankreich zurückgekehrt sei. Lux der in den Listen als Deserteur vermerkt war, werde der Form wegen vor ein Kriegsgericht gestellt werden, das ihn natürlich freisprechen werde, um so mehr, als er durch seinen Prozeß Frankreich einen großen Dienst geleistet habe. Er habe nämlich während der Gerichtsverhandlung alle Agenten der deutschen Gegenspionage zu Gesicht bekommen. Diese könnten in Zukunft nicht mehr benutzt werden, da sie nunmehr dem französischen Nachrichtenbureau bekannt seien. Es heißt übriges, daß Lux, der früher dem Nachrichtendienste in Belfort zugeteilt war, nach Paris versetzt werden wird. Der Figaro tadelt lebhaft den Empfang des Hauptmanns Lux durch den Kriegsminister u. den Generalstabschef Dubail. Dieses Vorgehen sei vom diplomatischen und internationalen Gesichtspunkte aus schwer verständlich. Hauptmann Lux hätte sich lediglich bei seinen Vorgesetzten in Belfort zu melden gehabt.

Balkan.

Die Grabschändung des Fürsten Karageorgewitsch.

* **Wien**, 31. Dez. Gestern vormittag ist in einem versteckten Gebüsch des St. Marxer Friedhofes ein in Zeitungspapier eingewickelter Totenschädel gefunden worden, der sich als der geraubte Kopf des Fürsten Alexander Karageorgewitsch herausgestellt hat. Bei dem Schädel fanden sich auch noch die beiden fehlenden oberen Wirbelknochen. Man vermutet, daß der Schädel in Zeitungspapier erst in der letzten Nacht von außen her über die Friedhofsmauer in das Gebüsch geworfen worden ist, da der Friedhof gleich nach dem Gruftraub genau abgesucht worden ist und es nahezu ausgeschlossen erscheint, daß hierbei das Paket mit dem Schädel übersehen worden sein könnte.

Asien.

Die Wirren in Persien.

* **Abuscheyr**, 31. Dez. Der englische Kreuzer Fox hat hier 160 Mann eines indischen Infanterieregiments gelandet. Die Verluste auf englischer Seite bei dem Angriff auf den englischen Konsul belaufen sich auf 5 Tote und 10 Verletzte. Die Eingeborenen waren mit den neuesten Magazingewehren bewaffnet.

* **Täbris**, 1. Jan. Das 6. und das 8. Schützenregiment, sowie zwei Batterien der kaukasischen Grenadirbrigade sind unter dem neuernannten Kommandeur der russischen Truppen, Generalmajor Woropanow, hier angekommen.

Zur Marokkofrage.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

* **Madrid**, 31. Dez. Der französische Botschafter hatte gester eine neue Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, die eine Stunde und 15 Minuin dauerte und der der englische Botschafter beiwohnte. Der franz. Botschafter überreichte dem Minister die Antwort seiner Regierung auf den spanischen Gegenvorschlag. Garcia Prieto erklärte, er werde dem Ministerrat darüber Bericht erstatten.

* **Paris**, 30. Dz. Aus Madrid wird gemeldet: Die Verhandlungen sind durch die gestrige Unterredung des französischen Botschafters mit dem Minister des Auswärtigen keinen Schritt weiter gelangt und scheinen auf einem toten Punkt angelangt zu sein, da zwischen der französischen Antwort und der spanischen Auffassung in mehrern Punkten ein vollständiger Gegensatz besteht.

Die Kämpfe der Spanier in Marokko.

* **Madrid**, 30. Dez. Infant Ferdinand von Bayern fährt von Malaga mit seinem Kavallerieregiment nach dem Rif ab.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz

* **Tripolis**, 31. Dez. Aus Tripolis und Homs ist nichts neues zu berichten. Die italienischen Kavallerie hat ihre Erkundungsritte bis Bir Akaba und Bir Eddin ausgedehnt und dort einige kleine Trupps von Feinden bemerkt, die aber insgesamt nicht mehr als 500 Mann zählen.

* **Rom**, 1. Jan. Die Kavallerie unternahm einen Erkundungsritt nach Bir Selim, Bir Akaba und Bir Tobras und stellte fest, daß diese Orte vom Feinde frei sind.

Die Demission des türkischen Kabinetts.

* **Konstantinopel**, 1. Jan. Der Sultan ernannte Said Pascha wieder zum Großwesir und beauftragte ihn, das Kabinett zu bilden, das unionistisch sein wird. Zum Schech ül Islam wurde Redschib Effendi, der Kadi von Agypten ernannt.

* **Konstantinopel**, 1. Jan. Das Kabinett ist noch nicht gebildet. Der Großwesir setzt seine Besprechungen mit den gegenwärtigen und früheren Ministern fort. Es wird als sicher angenommen, daß die Minister des Äußern, des Kriegs und der Marine ihre Portefeuilles behalten. Die Hauptschwierigkeit scheint die Wahl des Ministers des Innern zu sein.

Der Aufstand in China.

* **Peking**, 1. Jan. Wie die Regierung bekannt gibt, haben 4000 Revolutionäre Hankau gestern angegriffen. Der Kampf dauert an. Die Kaiserlichen sind hocherfreut, daß der Abschluß der Verhandlungen, der, wie man annimmt, unzweifelhaft einen Sieg der Revolutionäre bedeutet hätte, vermieden wurde.

* **Petersburg**, 1. Jan. Nach Meldungen aus Uliasulai riefen die dortigen Mongolen die Unabhängigkeit aus und forderten den chinesischen Militärgouverneur auf, abzureisen. Als er sich weigerte, dieses zu tun, ersuchten die Mongolen den russischen Konsul um seine Vermittlung.

Zum Wahlkampf

Vorwärts!

Nur noch eine Woche trennt uns von dem großen entscheidunsvollen Tage, an dem das deutsche Volk wiederum seine Vertreter auf 5 Jahre in den Reichstag sendet. Aus dem Wahlaufruf, mit dem sich die Zentrumsfraktion an die Wähler wandte, wissen wir bereits, worum es sich bei dem Kampfe am 12. Januar dreht. Zwei Dinge stehen im Vordergrunde: **Der Kampf um die Fortführung unserer bewährten Wirtschaftspolitik und der Kampf um die christliche Weltanschauung.** Zieht eine Mehrheit der Linken, zusammengesetzt aus den Sozialdemokraten und den Liberalen in den Reichstag ein, dann wird mit den Schutzzöllen aufgeräumt, die unsern Bauernstand lebensfähig machten und unsere Industrie zur höchsten Blüte brachten. Die Folge wäre der Ruin unserer Bauern, Herabsetzung der Löhne der Arbeiter. Unter dieser schweren Erschütterung des Wirtschaftslebens hätte der Mittelstand ebenfalls schwer zu leiden. Aber es gilt noch mehr. Es gilt den Kampf für die christliche Weltanschauung mit aller Energie aufzunehmen. Sozialdemokraten, Liberale und sogar einige Anhänger der rechtsstehenden Parteien suchen das zwar zu leugnen. Im Jahre 1909 nach den badischen Landtagswahlen triumphierte die Linke: Das Volk habe sich gegen das katholische und protestantische Pfaffentum entschieden. Wenn das Zentrum auf einen neuen Kulturkampf hinweist, dann singen alle unsere Gegner, nicht nur allein im hiesigen Wahlkreise, das schöne Liedchen von dem Mißbrauch, den das Zentrum mit der Verquickung von Religion und Politik treibe. Doch auch von anderer Seite wird das bestätigt. Vor einigen Tagen wurde „von nationaler Seite" der konservativen Kreuzzeitung aus Hamburg geschrieben: „Der tiefer schauende Betrachter sieht in diesem Wahlfeldzuge weit mehr als ein Ringen um Mandate und ein Streiten um Finanzreform, Erbschaftssteuer und wie die Objekte des Tages sonst heißen mögen; er erkennt in der Wahlkampagne vielmehr deutlich die äußere Erscheinungsform eines **Kulturkampfes**, der den einstigen „Kulturkampf" an Bedeutung weit hinter sich läßt."

Vorwärts, wo es so Großes zu verfechten gilt! Mit aller Kraft müssen wir danach streben, im ersten Wahlgang unseren bewährten Kandidaten **Schiffer mit großer Mehrheit durchzubringen. Es muß deshalb der letzte Zentrumswähler an die** trums unseres Wahlkreises werden!

Vorwärts! aber nicht auf eigene Faust und so, wie es ihm gut dünkt, sondern **der Parteiparole entsprechend einig und geschlossen. Der 12. Januar muß ein Ruhmestag in der Geschichte des Zentrums unseres Wahlkreises werden.**

* * *

Sozialdemokratie, Religion und Schule.

Die sozialdemokratischen hessischen Landtagsabgeordneten haben im hessischen Landtage 42 Anträge gestellt. Einige darunter verlangen Erleichterung des Austrittes aus der Kirchengemeinschaft und Aufhebung der dabei gefordertn Stempelgebühren, Wegfall des Religionsunterrichtes in den Lehrerseminaren, vollkommene Trennung von Schule und Kirche. Religionsunterricht soll in den Volksschulen als obligatorischer Lehrgegenstand in Wegfall kommen, die noch bestehenden Konfesstionsschulen sollen alsbald in gemeinsame Schulen umgewandelt werden. Dem Geistlichen als solchem soll im Schulvorstande nicht mehr Sitz und Stimme zustehen.

Arbeiterbewegung.

* **Brüssel**, 1. Jan. Im belgischen Kohlenzentrum um Mons droht ein größerer Ausstand der Bergleute. Die Grubenbesitzer wollen von der 8tägigen Lohnzahlung zur 14tägigen übergehen, was von den sozialdemokratisch organisierten Bergleuten abgelehnt wird. Durch Referendum soll morgen entschieden werden, ob durch Generalstreik die Aufrechterhaltung der alten Zahlungsordnung erzwungen werden soll.

Die Massenvergiftung in Berlin

* **Berlin**, 1. Jan. Zu der Vergiftungsaffäre im Städtischen Obdach ist noch folgendes mitzuteilen: Nachdem man bereits am 27. Dez. mitgeteilt hatte, daß bei mehreren Asylisten außer den typischen Vergiftungserscheinungen, wie Krampfanfällen, Vergrößerung der Pupille auch Erbrechen und Durchfall eingetreten waren, erörterte man auch die Frage, ob nicht noch andere Ursachen hier im Spiele seien. Durch Umfragen stellte Kriminalkommissar Toussaint fest, wo die Obdachlosen ihren Schnaps und ihre Lebensmittel einkauften. Er entnahm den Vorräten Proben und übergab sie dem Vorsteher der staatlichen Anstalt zur Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln sowie Gebrauchsgegenständen, Regierungsrat Prof. Dr. Juskenack. Dieses stellte fest, daß der Schnaps aus einem Schanklokal in der Danziger Straße große Mengen von Methylalkohol enthält. Dort beschlagnahmte Kommissar Toussaint drei Ballons dieser Flüssigkeit. Als Lieferant wurde der Drogist Julius Scharmach in der Wallstraße in Charlottenburg ermittelt. Als die Polizei in seinem Keller einige Ballons mit Methylalkohol fand, gab er zu, Schnaps aus 2 Drittel Methylalkohol und einem Drittel Sprit hergestellt und denselben als Sprit verkauft zu haben. Als weitere Abnehmer nannte er einen Gastwirt in der Landsbergerstr. und einen zweiten in der Frankfurter Allee. Bei beiden, die in dem guten Glauben, reinen Spritt gekauft zu haben, noch Wasser hinzugesetzt hatten, wurden größere Mengen Methylalkohol beschlagnahmt, ebenso auf dem Güterbahnhof Westend. Die drei Schanklokale und das Geschäft Scharmachs wurden polizeilich geschlossen. Scharmach selbst wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und Betruges festgenommen. Ärztekreise stehen der Vergiftung durch Methylalkohol zweifelnd gegenüber und neigen noch immer der Ansicht zu, daß der Bazillus Botulinus von Räucherwaren durch Obdachlose auf andere Nahrungsmittel übertragen worden ist. Die deutsche medizinische Literatur verzeichne keinen Todesfall durch Methylalkoholvergiftung, während solche aus Ungarn und Rußland bekannt geworden seien.

* **Berlin**, 1. Jan. Die Zahl der unter Vergiftungserscheinungen erkrankten Personen betrug bis zum Vormittage des Neujahrstages 161, von denen 71 gestorben sind. Jetzt neigen auch die Ärzte des städtischen Obdachs mehr und mehr der Ansicht zu, daß vielleicht, abgesehen von den ersten Fällen, die Vergiftungen durch den Genuß von Methylalkohol entstanden sein können. Das Polizeipräsidium erläßt folgende Warnung: „Anscheinend sind die zahlreichen Vergiftungsfälle der vorigen Woche auf den Genuß von Methylalkohol zurückzuführen. Auch der Genuß sonstiger auffallend billiger Spirituosen ist bedenklich."

* **Berlin**, 2. Jan. Die Morgenblätter bringen ein Telegramm aus Budapest, wonach in Ungarn im Jahre 1909 in Toth Aradaz, 1910 an Budapest und in dem dicht bei Budapest gelegenen Dorfe Pilis Börösvar Fälle von Methylalkoholvergiftung vorgekommen sind. In Budapest starben seinerzeit vier und in Pillis Börösvar dreizehn Personen.

Handelskammer zu Wesel.

Auszug aus der Niederschrift der Vollsitzung am 7. Dezember 1911.

Anwesend waren die Herren Hoevel, Vorsitzender, Krieg, stellvertretender Vorsitzender, Böhm, Breitenstein, Fischer, Kehl, Lohmann, Magnus, Müller, Pottmeyer, Pahl, van Rossum, Schmidt, Dr. Schwartz, Tacke, Kommerzienrat von Velsen, Wegmann, Zumfelde, Sekretär Decken.

Entschuldigt fehlen die Herren Becker, Dr. Boemer, von Gimborn, van Gülpen, Lyiken, Spaarmann, von der Trappen.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Versammlung und läßt die Niederschrift der vorigen Sitzung verlesen, welche genehmigt wird.

Für die alljährlich einzureichende Liste der als Handelsrichter und stellvertretende Handelsrichter vorzuschlagenden Personen, werden die im vorigen Jahre gewählten Herren wiedergewählt. Es sind dies die Herren Joh. Breitenstein in Emmerich, Alex Kersten in Rees, Otto Krieg und Alfred Luyken in Wesel.

Der Antrag des deutschen Ostmarken-Vereins in Berlin, für seinen Stipendienfonds eine größere Summe für drei aufeinander folgende Jahre zu bewilligen, wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung verwiesen. Inzwischen sollen nähere Erkundigungen eingezogen werden.

Der Verband der deutschen gemeinnützigen u. unparteiischen Rechtsauskunftsstellen sendet einen Bericht über seine Tätigkeit, in dem die Bekämpfung der Schwindelfirmen besonders hervorgehoben wird und regt den Beitritt der Handelskammer als Mitglied des Verbandes an. Seitens der Versammlung wird der Beitritt abgelehnt.

Es werden dann Berichte über verschiedene Tagungen und Sitzungen entgegengenommen, so über die Sitzung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, die Jahresversammlung des Rhein.-Westf. Wirtschaftsarchives, Jahresversammlung des Vereins zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in Rheinland und Westfalen Sitzungen des Bezirkseisenbahnrates in Köln und Münster — bei letzterem bemerkt Herr Kommerzierat von Velsen, daß die **Vorarbeiten für den Umbau des Bahnhofes in Bocholt bereits in Angriff genommen seien** — Sitzung der Rheinschiffahrtskommission, Generalversammlung der Zentralvereinigung Deutscher Vereine ffür Handel und Gewerbe.

Aus dem Schriftwechsel der Handelskammer seit der vorigen Sitzung werden folgende Mitteilungen gemacht:

Der Polizeiverwaltung in Bocholt wurde bezüglich der Beibehaltung des Krammarktes mitgeteilt, daß die Handelskammer ein Bedürfnis für das Fortbestehen des Krammarktes zwar erneinen müsse, es jedoch für richtig erachte, die althergebrachte Einrichtung beizubehalten.

Da es verlautete, daß wieder Bestrebungen für die Errichtung einer rheinisch-westfälischen Getreide-Terminbörse beständen, hielt es die Handelskammer für angezeigt, dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe mitzuteilen, daß ein Bedürfnis für die Errichtung einer Getreide-Terminbörse für Rheinland und Westfalen nicht anerkannt würde.

Bei der Eisenbahndirektion in Münster wurde beantragt, **den Zug 38 von Coesfeld bis Bocholt durchzuführen.** Die Eisenbahndirektion antwortete darauf, daß die Änderung erst für den 1. Mai 1912 vorgemerkt werden könne, da bis dahin der Fahrplan festliege. Sie werde erwägen, ob der Antrag dann Berücksichtigung finden könne.

Die Eisenbahndirektion in Elberfeld teilte mit, daß die Einführung eines besonderen auffälligen Frachtbriefe auf hellblauem Papier mit dem Aufdruck „Frachtbriefe für beschleunigtes Eilgut" herzustellen.

Die Eisenbahndirektion in Elberfeld teilte mit, daß die ständige Tarifkommission beschlossen habe, „Linters" als neue Tarifstelle in den Spezialtarif 2 aufzunehmen. Nunmehr sei beantragt, diese Tarifklasse auch den gebleichten „Linters" zu gewähren. Sie ersucht die Handelskammer um Äußerung. Die Handelskammer erwiderte, daß sie den Antrage, gebleichte Linters in den Spezialtarif 2 zu versetzen, nur befürworten könne.

Kirchliches.

Auf die Neujahrswünsche des hochw. Herrn Bischof Felix an den Kaiser und den Großherzog von Oldenburg sind folgende Antworttelegramme bei Sr. Bischöfl. Gnaden eingegangen:

Berlin (Schloß), 1. Januar 1912.

Empfangen Sie meinen besten Dank für die freuen Segenswünsche zum Jahreswechsel. Es war mir eine Freude, Ihnen und Ihrer Diözese durch die Stiftung eines neuen Domfensters in Glasmalerei einen neuen Beweis meines Wohlwollens geben zu können.

Wilhelm

Das Telegramm des Großherzogs von Oldenburg hat folgenden Wortlaut:

Oldenburg, 1. Januar 1912.

Ich danke Ihnen bestens, hochw. Herr Bischof, für die freundlichen Wünsche, die Sie mir zum Jahreswechsel ausgesprochen haben. Ich habe mich gefreut, Sie neulich hier kennen zu lernen, und ich wünsche Ihnen herzlich, daß Ihr hohes Amt Ihnen volle Befriedigung gewährt. Meinen Untertanen katholischer Religion hoffe ich immer ein gerechter und wohlwollender Landesherr zu sein, und ich bin erfreut, daß sie die Treue und Anhänglichkeit an ihr Herrscherhaus festhalten.

Friedrich August

* **Rom**. 1. Jan. Unter den Monarchen, die dem Papste anläßlich des Jahreswechsels persönlich Glückwunschtelegramme sandten, befinden sich der deutsche Kaiser, der türkische Sultan, die Könige von Montenegro und Norwegen.

Provinzielles.

* **Gronau**, 2. Jan. Das Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember ist folgendes: Es waren vorhanden 1361 Gehöfte mit 853 viehbesitzender Haushaltungen, die über 294 Pferde, 1055 Rinder, 17 Schafe und 1988 Schweine verfügten. Bei der vorigen Viehzählung wurden 266 Pferde, 967 Rinder, 20 Schafe und 1757 Schweine gezählt. Der

Viehbestand hat sich also teilweise bedeutend gehoben.

* **Osterfeld**, 1. Jan. Am zweiten Weihnachtstage waren die österreichischen Arbeiter Kanzen und Bonnas nach Osterfeld gekommen. In der vorletzten Nacht hat nun Kanzen seinen Arbeitskollegen in der Wohnung aufgesucht und ihn gebeten, noch etwas mit ihm spazieren zu gehen. Ahnungslos folgte der Mann. Gestern vormittag fand man nun in einem Gebüsch in der Nähe der Wohnung die Leiche des Bonnas. Sein Arbeitskollege Kanzen hatte ihm eine Kugel in die rechte Kopfseite gejagt und ihn dann beraubt. Die gestern vormittag sofort benachrichtigte Kriminalpolizei erschien mit Polizeihunden an Ort und Stelle und nahm nunmehr die Verfolgung des Täters auf. Der Raubmörder wurde aber noch nicht gefaßt.

* **Steele**, 30. Dez. Auf der Zeche „Eintracht Tief" [illegible]nacht 1 wurde dem Hauer Förster von [illegible]massen der Schädel eingedrückt und dem Hauer Werner in der elektrischen Förderbahn der Kopf vom Rumpfe gerissen. Förster hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern, Werner war ledig.

* **Gelsenkirchen**, 1. Jan. Im Stadtteil Ueckendorf hat sich eine blutige Liebestragödie abgespielt. Der Bergmann Gottlieb Belka und seine an der Bochumer Straße wohnende Braut Emma Rimkus kehrten abends gegen 8 Uhr von einem Ausgange zurück. Im Treppenflur zog Belka aus noch unbekannten Gründen plötzlich einen Revolver und feuerte einen Schuß auf seine Braut ab, der dem Mädchen in den Kopf drang und es schwer wenn auch nicht lebensgefährlich verletzte. Dann richtete der Rasende die Waffe auf sich selbst und brachte sich durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährliche Verletzungen bei. Belka sank sofort bewußtlos zu Boden. Beide Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht.

* **Barmen**, 2. Jan. Dem Barmer Verschönerungsverein wurden drei Kapitalstiftungen überwiesen: 2000 ℳ von H. Frowein sen., 2000 ℳ von Fritz Moll sen. und 5000 ℳ von Kommerzienrat Ferd. Bartels, deren Zinsen für die Barmer Anlagen Verwendung finden sollen.

* **Velbert**, 1. Jan. Das Gut Kleinkortenhaus in dem nahen Flandeshach wurde zum großen Teil durch Feuer zerstört. Es liegt Brandstiftung vor.

Aus aller Welt.

— **Berlin**, 1. Jan. Durch einen Briefträger wurde am Neujahrstage 3 kleinen Kindern das Leben gerettet. Als der Postbote in einem Hause der Königstraße Briefe bestellte, bemerkte er, daß Rauch aus einem Zimmer drang. Kurz entschlossen drang er ein und holte noch vor Ankunft der Feuerwehr drei in Lebensgefahr schwebende Kinder heraus. Der Brand konnte von der Feuerwehr auf die Wohnung beschränkt werden.

— **Berlin**, 1. Jan. In einer Pension in der Luisenstraße wurde gestern in der Kommode eines 19jährigen Mädchens die Leiche eines etwa 10 Tage alten Kindes, dem die Arme und die Beine abgeschnitten waren, aufgefunden.

— **Frankfurt** (Oder), 2. Jan. Heute morgen erschoß der Forstassessor und Hauptmann der Reserve von Knobloch den 35jährigen Angestellten Fritz Hedrich von der Speditionsfirma Pinnow. Auf dem Grundstück der alten Post kam es zwischen den beiden wegen Aufstellung von Möbeln zu Zwistigkeiten, in deren Verlauf K. 2 Schüsse auf P. abgab. Die eine Kugel durchbohrte die rechte Hand, die andere drang in den Rücken. P. starb im Krankenhause, v. K., der sich ungehindert entfernte, wurde im Hotel verhaftet. Er mußte durch Nebenräume aus dem Hotel transportiert werden, da die erregte Menge ihn zu mißhandeln suchte.

— **Eschwege**, 30. Dez. Heute abend um 11 Uhr wurde in einer Herberge in Bacha an der Werra durch Handwerksburschen eine brennende Petroleumlampe versehentlich umgeworfen. Die Lampe explodierte, wodurch das Zimmer und schließlich das Haus in Brand gerieten. Die beiden Töchter des Herbergsvaters im Alter von 26 und 20 Jahren kamen in den Flammen um.

— **Guben**, 1. Jan. Die Tuchfabrik von Wolffs Erben ist mit ihrem großen Warenlager gestern vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

— **Leipzig**, 1. Jan. In Leipzig-Neustadt sind nach dem Genuß von Punsch vier Menschen gestorben. Die gerich[illegible] hat ergeben, daß der Destillateur Kehr [illegible] drei polnische Arbeiter tatsächlich an Vergiftung gestorben sind. Die Art des Giftes wird erst durch eine umfangreiche chemisch-bakteriologische Untersuchung festgestellt werden können. Nach Ansicht von Fachleuten ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß Kehr, der nur recht dürftige Kenntnisse im Destillieren besaß und sich nur mit Essenzenhandel, nicht aber mit der Spirituosenherstellung beschäftigte, den Punsch aus Bestandteilen, die er nicht genau kannte, gemischt hat. Einige Tage vor Weihnachten erhielt Kehr von einer Berliner Firma eine Mustersendung Spiritus-Ersatz zugesandt. Dieses Surrogat hat er auch zu dem Punsch verwandt.

— **Paris**, 1. Jan. Die Witwe des Marschalls Mac Mahon ist gestern hochbetagt gestorben.

— **London**, 1. Jan. In der vergangenen Nacht sind große Massen der historischen weißen Klippen bei Dover abgebröckelt und in die See gestürzt. Das durch den Absturz verursachte Getöse war meilenweit zu hören. Eine mächtige Flutwelle erreichte Folkestone, wo außerhalb des Hafens liegende Kohlenschiffe um mehrere Fuß von dem Wasser gehoben wurden, so daß die Ankerketten rissen; die Fischerboote tanzten auf dem Wasser wie Korken.

Landwirtschaftliches.

Vorträge für praktische Landwirte.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen wird in den Tagen vom 13.—15. Februar in Dortmund Vorträge für praktische Landwirte abhalten. Für die ersten 2 Tage sind je 3, für den letzten Tag 4 Vorträge vorgesehen. Als Redner sind u. a. verpflichtet Prof. Dr. Rümker-Breslau, Prof. Dr. Gisevius-Gießen, Prof. Dr. Falke-Leipzig und Prof. Dr. Lehmann Göttingen. Die Aussichten des Tabakanbaues nach dem Ausfall der Versuche im Münsterlande werden ebenfalls besprochen werden.

Aber die Blutlaus

brachte Prof. Karl Sajo in Nr. 49 und 50 des Prometheus einen besonders bemerkenswerten Artikel. Es wird darin die Herkunft, die Fortpflanzung u. Lebensweise der Blutlaus eingehend dargelegt. Als Mittel zu ihrer Bekämpfung wird empfohlen: a. eine Mischung von Benzin und Petroleum, b. Leimringe von Baumrindenleim, einer unten am Baum, einer 1 Meter hoch sehr zeitig im Frühjahr zu legen; c. gegen die an den Wurzeln lebende Blutlausform: 1. Schwefelkohlenstoff mittels Spritzen, oder ohne sie durch Eingießen in 40 Zentimeter tiefe Löcher (6—8 Gramm), welche sofort zuzustopfen sind, auf 1 Quadratmeter je 6 Gramm, viermal, im Spätherbst, und im März, wenn der Boden nicht allzu naß ist. 2. Petroleum-Emulsion mit halbsoviel saurer Milch 5—10 Minuten zusammen geschlagen, dann mit 20facher Wassermenge gemischt, nach Entfernung der oberen Schicht, oder nach Lockerung der oberen Schicht, in regnerischer Zeit in die Erde zu gießen. 3. Siedendes Wasser nach Abhebung der Erdschicht beinahe unmittelbar auf die Wurzeln zu gießen. 4. Tabakpulver 2,5 Kil. 0,75—1 Meter um den Stamm zu streuen, nach Wegnahme der Erde.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 3. Januar.

= **Beleidigungsprozeß Weyl und Coelmann gegen Dr. Kuhns.** Gestern fand in Hamm die Revisionsverhandlung im Beleidigungsprozeß der Herren Weyl und Coelmann gegen Herrn Dr. Kuhns vom Leipziger Verband statt. Wie uns telegraphisch mitgeteilt wird, wurde die von **Herrn Dr. Kuhns eingelegte Berufung kostenpflichtig verworfen.** Es bleibt so bei dem auch in der Berufungsinstanz in Münster schon bestätigten Urteil des Schöffengerichtes in Bocholt vom 8. Juni 1911, wonach Herr Dr. Kuhns als Redakteur der ärztlichen Mitteilungen wegen Beleidigung zu 300 ℳ Geldstrafe ev. 30 Tagen Haft verurteilt worden ist. Den Beteiligten steht überdies die Publikationsbefugnis in den ärztlichen Mitteilungen und den Bocholter Blättern zu.

:: **Ein eigentümlicher Verkehrsunfall** ereignete sich gestern nachmittag in der Nordstraße. Als der städtische Müllabfuhrwagen von der Langenbergstraße kommend, die Nordstraße nach der Nobelstraße durchqueren wollte, trat eines der Pferde in ein Loch eines Deckels eines Kanalschachtes der Nordstraße. Der Stollen des Hufeisens verfing sich und nun riß das Pferd den ganzen Deckel heraus. Der nachfolgende Wagen rutschte mit einem Vorderrad in das offene Schachtloch und der Wagen saß fest. Bei der Glätte des Asphaltpflasters dauerte es eine Weile, bis der Wagen wieder weiter konnte. Glücklicherweise hatte der Vorfall für Pferd und Wagen keinen Schaden zur Folge. Indessen dürfte er doch Veranlassung geben, die Deckel der Kanalschächte einer Revision und Umänderung zu unterziehen. Es ist eine offenkundige Tatsache und wir haben auch schon vielfach Klagen darüber gehört, daß das jetzige Muster der Schachtdeckel viel zu große Durchlochungen hat. Sie können nicht bloß Tieren und Wagen, wie der gestrige Vorfall beweist, verhängnisvoll werden, auch für kleine Kinder bergen sie Gefahren. Diese können mit ihren kleinen Füßchen sich leicht auch einmal in einem solchen Schachtdeckel verfangen, und dann ist leicht ein Beinbruch und Haftbarmachung der Stadt da. Auf solch einen Unglücksfall wird man wohl nicht erst noch warten wollen.

:: **Gewerbliche Fortbildungsschule.** Der Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule wird heute (Mittwoch) wieder aufgenommen.

?? **Evangelischer Arbeiterverein.** Die Turnabteilung des evangelischen Arbeitervereins feiert am 6. Januar (Feiertag) nachmittags 4 Uhr in der Kronenburg ihr Winterfest, das in Schauturnen, Freiübungen, Theater und Konzert mit anschließendem Tanzkränzchen bestehen wird. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind seit längerem schon im vollen Gange, ohne Zweifel wird etwas Vorzügliches geboten werden. (Siehe Annonce.)

(?) **Daten des Osterfestes von 1835—1961.** Eine interessante Zusammenstellung über die Daten, wie das Osterfest in der Zeit von 1835—1961 gefallen ist oder fällt, geht uns aus unserem Abonnentenkreis zu. Bekanntlich ist der 23. März der früheste und der 25. April der späteste Termin, auf den Ostern fallen kann. Unser Abonnent hat nun herausgefunden, daß in diesem Zeitraume von 127 Jahren das Osterfest je 7 Mal fällt auf den 31. März, 1., 5., 12., 16., 17. April, je 6 Mal auf den 27. März und 21. April, je 5 Mal auf den 28. März 4. 8., 9., 13., 20. April, je 3 Mal auf den 23., 25. März, 2., 6., 7., 10. 11., 15., 19. und 23. April, je 2 Mal auf den 29. März, 3., 18. und 25. April, und je 1 Mal auf den 24., 26., 30. März, 14. und 24. April. Der 22. April ist mithin der einzigste Tag, in dem im genannten Zeitraume kein Osterfest gefeiert wird. Wird das Osterfest nicht auf einen bestimmten Tag festgelegt, worüber in den letzten Jahren schon sehr viele Verhandlungen stattgefunden haben, so ist erst im Jahre 1962 das Osterfest am 22. April. — Wer Zeit und Gelegenheit hat, mag sich das Vergnügen machen, die Aufstellung unseres Abonnenten nachzuprüfen.

* * *

* **Burlo**, 31. Dez. In Burlo wird Ostern 1913 eine zweite Lehrkraft angestellt. — Damit die Landwirte aus Burlo, Öding und Umgebung die aus Holland eingeführten Sachen nicht mehr wie bisher in Borken zu verzollen haben, wird vom 1. Januar in Burlo eine Zollabfertigungsstelle gegründet.

* **Isselburg**, 2. Jan. Bei der diesjährigen Personenstandsaufnahme wurden folgende Einwohnerzahlen ermittelt: Isselburg 2236, Millingen 1526, Hurl 569, Heelden 430 und Vehlingen 580 Seelen. Bei der außerordentlichen Viehzählung am 1. Dezember 1911 waren vorhanden: Isselburg: Von 383 Gehöften 185 Gehöfte mit Viehbeständen, an Vieh: 36 Pferde, 301 Rinder und 461 Schweine. Millingen: Von 244 Gehöften 186 Gehöfte mit Viehbeständen, an Vieh: 60 Pferde, 606 Rinder, 827 Schweine und 5 Schafe. Hurl: Von 90 Gehöften 63 Gehöfte mit Viehbeständen, an Vieh: 47 Pferde, 319 Rinder, 294 Schweine und 1 Schaf. Heelden: Von 78 Gehöften 77 Gehöfte mit Viehbeständen, an Vieh: 62 Pferde, 565 Rinder und 526 Schweine. Vehlingen: Von 98 Gehöften 84 Gehöfte mit Viehbeständen, an Vieh: 50 Pferde, 470 Rinder, 5[illegible] Schweine und 1 Schaf.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Reise des Kronprinzen nach Berlin.

w **Danzig**, 2. Jan. Der Kronprinz wird heute abend die Reise nach Berlin antreten. Im Gefolge befinden sich Kammerherr von Behr und der persönliche Adjutant Major Graf Solms. Die Erkältung, an der der Kronprinz litt, ist fast ganz gehoben.

Das Schiffahrtsabgabengesetz.

w **Berlin**, 2. Jan. Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute das Schiffahrtsabgabengesetz. Das Inkrafttreten wird durch eine besondere kaiserliche Verordnung verfügt werden.

Die Massenerkrankung in Berlin.

w **Berlin**, 2. Jan. In den letzten 24 Stunden ist im Asyl für Obdachlose kei neuer Vergiftungsfall mehr vorgekommen.

Eine elektrische Uhr ohne Drahtleitung.

w **München**, 2. Jan. (Telegr.) Der Erfinder verschiedener physikalischer Instrumente Prof. Zerebotani hat, den Münchener Neuesten Nachrichten zufolge, eine Uhr konstruiert, die durch Elektrizität ohne Draht betrieben wird.

Die Krankheit des Königs der Belgier.

w **Brüssel**, 2. Jan. (Telegr.) Der Gesundheitszustand des Königs Albert ist ein günstiger. Der Influenzaanfall soll in 2—3 Tagen wieder behoben sein.

Drohender Bergarbeiterausstand.

w **Brüssel**, 2. Jan. (Telegr.) Im belgischen Bergbaugebiet fand heute ein Referendum über einen Ausstand statt. So weit bis jetzt bekannt haben sich die meisten Bergleute für den Streik erklärt. Ob er jedoch allgemein durchgeführt werden wird, läßt sich nicht sagen.

Die Wirren in Persien.

* **Täbris**, 2. Jan. Ein gestern eingesetztes Feldgericht hat den Volksführer Schech Selim, einen einflußreichen Mullah, sowie den Führer Ibrahim und 5 andere Perser wegen der Überfälle auf die russische Truppen zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am selben Nachmittag in Anwesenheit einer großen Volksmenge vollstreckt.

Die Revolution in China.

* **Kalgan**, 2. Jan. Auch die Fürsten der Südmongolei, die der Mandschudynastie ergeben sind, haben einstimmig beschlossen, die Regierung im Kampfe gegen die Revolution zu unterstützen, im Fall der Einrichtung einer Republik aber von China abzufallen und sich unabhängig zu erklären.

Merkmale für unsere Inserenten.

1. Der Stil des Inserates sei klar und verständlich, er entbehre nicht der Originellität.
2. Richte dich in bezug auf das Arrangement des Inserates nicht nach Schema F, Hinz oder Kunz, evtl. nimm fachmännischen Rat in Anspruch — und befolge denselben.
3. Der Text stehe im Verhältnis zur Größe des inserats. Bezahle lieber einige Zeilen mehr, die Uebersicht wird dadurch erhöht und die Wirkung eine um so bessere.
4. Je öfter du inserierst, desto mehr wird deine Ware bekannt, um so größer dein Umsatz und dein Verdienst.

Das Fuhrwesen von Niessen & Schiffers, Bocholt, Inh.: Fr. Dürselen & Schroer, Ewaldstr. 4, Telephon 50,

übernimmt Fuhren u. Transporte aller Art zu sehr mässigen Preisen unter Zusicherung promptester Bedienung.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 8½ Uhr Sakramentshochamt, abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag (5. Jan.)

Von 6—9 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist nach der Andacht Gelegenheit z. Beichten, desgl. Freitag morgen.

Stiftfrauen.

Von 6—8¼ Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—8¼ Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

2 erfahrene

Möbelschreiner und ein Lehrling

auf sofort gesucht.

Wm. Hogefeld, Rhede.

†

Das Jahresgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Heinrich Beckmann

findet am Donnerstag, 4. Januar, morgens 8½ Uhr in der St. Josephskirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Möbel.

Großes Lager in **Wohnungs-Einrichtungen**, sowie **einzelnen Möbeln, Büffetts, Schränken, Vertikows, Spiegeln, Stühlen und Matratzen.**

Gute Ausführung. Billige Preise.

Schanze 143. Heinr. Maass, Schanze 145.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Südstern-Teerschwefel-Seife älteste allein echte Marke v. Bergmann & Co., Berlin, beseitigt absolut alle Hautunreinigk. und Ausschläge, wie Flechten, Finnen, Blüten, Hautjucken etc. Zahllose Anerkenn., p. St. 50 Pf. St. Georgius-, Löwen- und Marien-Apotheke.

Einfach wunderbar sind die nach Ihren Favorit-Schnitten gearbeiteten Sachen ausgefallen So schrieb am 25. 12. 1910 Fräulein F.W aus Gera. Jede Dame sollte Favorit-Schnitte benützen! Anleitung durch das neue Favorit-Modealbum (nur 60 Pf) bei **Gebrüder Hömberg,** Neustraße 6.

Reck- u. Balkenschlieter sowie kernige **Eichenpfrechtpfähle** und sonstiges leichtes **Eichenholz zu verkaufen.** **Brennerei Hensel, Büngern.**

Großer Inventur-Ausverkauf.

Um eine absolute Räumung zu erzielen, habe ich in **allen Abteilungen** eine

enorme Preisermässigung

eintreten lassen.

Ich verkaufe

Damen- und Mädchen-Konfektion, Pelze, Knaben-Anzüge, Ulster und Ueberzieher

bis zu **50 Prozent** unter Preis.

Auf sämtliche andere Artikel gewähre wie alljährlich 10 Prozent Rabatt

beim Einkauf von 3 Mk. an.

Die Preise in meinen Fenstern sind netto — **Bitte, dieselben zu beachten!**

Warenhaus A. WEYL.

Zum 15. Februar ein erfahrenes, properes

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten gesucht.

Frau Bankdirektor Mischke,
Friedensstr. 22.

Ein schulfreies

Mädchen

für ganze oder halbe Tage sofort gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Wir suchen einige fleißige

Spulerinnen

für Leinen und Baumwolle auf Kops und Kreuzspulen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Jugendlicher, kräftiger

Hülfsarbeiter,

am liebsten vom Lande, für sofort gesucht.

J. & A. Temming,
Bocholt, Nordstr. 27.

Abgeschlossene

Wohnung

(1. Etage) zu vermieten.

Bocholt. Nordstraße 16.

Das früher von Herrn Wulff benutzte **herrschaftliche**

Wohnhaus

Kaiserstr. 37

ist ganz oder geteilt zu vermieten.

A. V. Hülskamp.

Eine schöne

Oberwohnung

von 3 Zimmern zum 1. Februar oder später an jg. Ehepaar zu vermieten. **Scharnhorststr. 10** (Allerhöfen).

Bei
Husten, Heiserkeit
wirken
Reichel's
Hustentropfen
mit grossem Erfolge.
Nur echt mit Marke „Medico".
Flasche 50 Pf.
Arnica 10, Eucalyptus, Kalbei je 6, Anis 7, Pimpin. 15, destill. mit feinst. Spiritus 70.

Vor nutzlosen Nachahmungen sei dringend gewarnt.

Otto Reichel, Berlin SO.

Erhältlich in der
Bruns

Frdl. möbl. Zimmer

mit Pension zu vermieten.

Schonebergstr. 15 (Ostwall).

Doppelbreite Hackingstühle

170—180 cm Blattbreite, womöglich 4 spulig mit Innentritten

zu kaufen gesucht.

Aeußerste Offerte u. **K. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Größere Partie gut erhaltene

sächs. Copskisten

preiswert zu verkaufen.

Anfragen unter **„Kisten"** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Getragene Herrengarderobe und Kindergarderobe

und sonstige alte Wertsachen

sucht auswärtiger Händler gegen **Casse** zu kaufen.

Offerten unter **W. H. 500** an die Expedition d. Bl.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der bereits am 12. ds. Mts beginnenden Ziehung erster Klasse sind noch Lose zu haben. Preis für 1/2 Los 20 Mk., 1/4 Los 10 Mk., 1/8 Los 5 Mk.

Isert, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Osterstr. 69.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt und Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich im Hause des Schlossermeisters **Th. Hülskamp, Nordstr. 30,** ein

Maler- und Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe.

Ich halte mich in allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen. Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert.

Achtungsvoll

Anton Niggemeier.

Alleinstehender Herr sucht in Rhede

3-4 Zimmer

in besserem Hause zu mieten. Marktplatz oder Nähe des Marktplatzes bevorzugt.

Schriftl. Offerten u. **L. M. 205** an die Exped. d. Bl.

Von einer größ. Buntweberei in M.-Gladbach mit ca. 200 doppeltbreiten mehrspuligen Schaft- und Jacquardstühlen wird zum baldigen oder späteren Eintritt ein tüchtiger, solider und energischer

Obermeister

bei hohem Gehalt gesucht. — Bewerber mit gediegenen Kenntnissen der Weberei, welche in solchen Stellungen sind oder waren, belieben ihre Angebote unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften unter B. V. an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) — Neue Laboratorien.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Freitag, 5. Januar, abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale (Langenhoff).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ein Rüstzeug zum Wahlkampf

sind die

Zentrums-Wahlpostkarten

Der ganze Ueberschuß fließt in die Parteikassen der Landes-, Provinzial- und Lokalorganisationen des Zentrums.

10 verschiedene hochinteressante künstlerische Entwürfe in eleganter Aufmachung — Vierfarbendruck — bringen in Bild und Wort das Programm des Zentrums und widerlegen die Wahllügen der Gegner.

Die Serie von 10 Stück nur 50 Pfg.

Bei Entnahme von 10 und mehr Serien Rabatt.

Zu beziehen durch das **Generalsekretariat der Westfälischen Zentrumspartei, Münster (Westf.), Verspoel 9 I.**

Wasserdichte Schuhwaren

in verschiedener Ausführung

empfiehlt

Joseph Lökes.

Katzenfelle,

ärztlich empfohlen gegen Rheumatismus, Gicht etc.

empfiehlt

Drogerie Bruns,

Spezialgeschäft für Krankenpflege-Artikel

Nordstr. 22 Telephon 192

Neuer, mittelgroßer

Geldschrank,

erklassiges Fabrikat, wegen Anschaffung anderer Anlage **spottbillig zu verkaufen.**

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

---

6 feine Rohrstühle, 2 pol. Tische, 1 Dauerbrandofen, komplettes Bett, 1 Kochherd sofort billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Für Schuhmacher!

Kernstückenabfälle, Halbsohlen, Flicke und dgl. 10 Pfd. Pack. für 7 Mk. gegen Nachn.

C. Schirmer, Erfurt.

Am Sonntag, 24. Dez. abends, eine

goldene Brille

im Etui

von der evang. Kirche durch die Stadt **verloren.**

Wiederbringer erh. Belohnung.

Näh. in d. Exped. d. Bl.

Ein Portemonnaie

mit Inhalt vom Bahnhof bis Wirtschaft Overbeck (Dingerloer Chaussee) **verloren.**

Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Am Sonntag morgen eine

schwarze Samttasche

am Westend

verloren.

Näheres in der Exped. d. Bl.